

skeptiker

Zeitschrift für Wissenschaft und kritisches Denken

4/08

Wie viel Wahrheit
enthalten
Verschwörungs-
theorien?

Kann man Verschwörungs-
theorien unterrichten?

Alles im Studio gedreht?
Die »Mondlandungslüge«

Der gar nicht so
mysteriöse Einsturz des
Wolkenkratzers 7WTC

skeptiker
magazin

Ein Quantum Science:
James Bond und
die Wissenschaft

Liebe Leser,

„Why do bad things happen to good people?“ fragte der Historiker Dieter Groh in einem Aufsatz vor mehr als 20 Jahren. Wie verführerisch die Pseudo-Antwort sein kann, wusste Groh nur zu gut: Wenn guten Menschen Schlimmes widerfährt, müssen böse Mächte dahinterstecken, so die krude Logik am Anfang jeder Verschwörungstheorie.

Die Beschuldigten können „Hexen“ und Teufel, aber auch Randgruppen der Gesellschaft sein. Wie die Juden, die wenige Jahre nach dem Holocaust in Polen gelyncht wurden, weil man sie fälschlicherweise für Kindermörder hielt. Verschwörungstheorien nähren sich aus Vorurteilen und geben diesen wiederum eine scheinbare Rechtfertigung.

Ihre anhaltende Hochkonjunktur haben wir zum Anlass für ein Schwerpunkttheft genommen. Dr. Thomas Grüter erläutert auf den folgenden Seiten, wie Verschwörungstheorien funktionieren und was sie so attraktiv macht. Eine wirksame didaktische Strategie gegen die Konspirations-Mythen stellt der Lehrer und Dozent Lars Demuth auf den Seiten 181-190 vor.

Leser Sie ferner die Beiträge zu zwei populären Verschwörungstheorien. Mit dem 40-jährigen Jubiläum der ersten Mondlandung am 20. Juli 2009 dürfte es die Mondlandelüge wieder in die Schlagzeilen schaffen. Was wirklich dran ist an dem Mythos vom Apollo-Dreh im Filmstudio, erklärt der Astronom Dr. Florian Freistetter auf den Seiten 191-194. Und auf den Seiten 194-197 resümiert *Skeptiker*-Redakteur Dr. Holm Hümmeler die Fakten zum gar nicht so mysteriösen Einsturz des Wolkenkratzers 7WTC am 11. September 2001.

Mit Manuel Tiranno begrüßen wir einen neuen Zeichner im *Skeptiker*-Team. Seinen Cartoon finden Sie auf Seite 197, weitere Arbeiten werden wir in lockerer Folge veröffentlichen. Eine erste Zeichnung von Manuel Tiranno wurde bereits in *Skeptiker* 3-08 auf Seite 129 ohne Namensnennung veröffentlicht. Wir bedauern das Missgeschick.

Inge Hüsgen

Impressum

Redaktionsanschrift:
Inge Hüsgen, c/o GWUP, Arheilger Weg 11,
64380 Roßdorf

Redaktionsleitung:
Inge Hüsgen (V.i.S.d.P.), E-Mail: skeptiker@gwup.org

Redaktion:
Bernd Harder (bh, Augsburg)
Dr. Holm Hümmeler (hh, München)
Inge Hüsgen (ih, Grevenbroich)
Ulrich Magin (um, Rastatt)
Ralph Puchta (rp, Nürnberg)
Freie Mitarbeit:
Holger von Rybinski (hvr)

Bildredaktion:
Inge Hüsgen, Alexander Paul/ProSell

Herausgeber, Verlag und Abonnementverwaltung:
Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung
von Parawissenschaften e.V. (GWUP),
Arheilger Weg 11, 64380 Roßdorf,
Tel.: (0 61 54) 69 50 21, Fax: (0 61 54) 69 50 22,
E-Mail: anfrage@gwup.org

Wissenschaftlicher Beirat:
Dr. Mark Benecke (Kriminalbiologie und
Kriminalistik, Köln)
Prof. Dr. Wim Betz (Medizin, Brüssel/Belgien)
Prof. Dr. Volker Faust (Psychiatrie, Ulm)
Prof. Dr. Jürgen Groß (Umweltmedizin, Birkenheide)
Prof. Dr. Peter Kröling (Klimatologie, München)
Prof. Dr. Felix Krusen (Ernährungswissenschaften,
Bonn)
Prof. Dr. Martin Lambeck (Physik, Berlin)
Prof. Dr. Rolf Manne (Chemie, Bergen/Norwegen)
Prof. Dr. Wolfgang Michaelis (Psychologie,
Augsburg)
Prof. Dr. Gerhard Neuhäuser (Neuropädiatrie,
Gießen)
Prof. Dr. Dr. Heribert Reitböck (Biophysik, Marburg)
Prof. Dr. Otto Spaniol (Informatik, Aachen)
Prof. Dr. Boris Velimorovic (Sozial- und
Ethnomedizin, Baden b. Wien)
Prof. Dr. Nikolaus Vogt (Astronomie, Santiago/Chile)
Prof. Dr. Mahlon W. Wagner (Psychologie,
New York/USA)
Prof. Dr. Hartmut Zinser (Religionswissenschaft,
Berlin)

Layout:
TZ-Verlag & Print GmbH, 64380 Roßdorf
Titelgestaltung:
Alexander Paul, Herninghof 4, 30457 Hannover

Anzeigenverwaltung:
Verantwortlich: Amardeo Sarma
E-Mail: Marketing.Skeptiker@gwup.org.
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6
vom 1. 2. 2006

Druck:
TZ-Verlag & Print GmbH, 64380 Roßdorf

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Bezugspreis:
Einzelheft € 5,50. Jahresabonnement (4 Hefte)
€ 22,-. Nachbestellung älterer Ausgaben über den
Herausgeber, Preise auf Anfrage.

Erfüllungsort und Gerichtsstand:
Darmstadt

Manuskriptweise und Copyright:
Manuskripte sollten als Word® für Windows®- oder
RTF-Dateien eingeschickt werden. Bitte fordern Sie
vor dem Schreiben unsere Manuskript-Richtlinien an.
Autoren sollten bereits bei der Planung eines Artikels
möglichst frühzeitig mit der Redaktion Kontakt auf-
nehmen. Bei Zuschriften an die Redaktion wird das
Einverständnis zum Abdruck vorausgesetzt. Für un-
verlangt eingesandtes Material übernimmt die Redak-
tion keine Gewähr.

Copyright: Die GWUP behält sich alle Rechte vor.
Nachdruck, Übersetzung und Vervielfältigung, auch
auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.
©GWUP 2008. Namentlich gekennzeichnete Beiträge
sowie Anzeigen geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion oder der GWUP wieder.



Diese und andere Ausgaben des *Skeptiker* können Sie nachbestellen
in der GWUP-Geschäftsstelle, Arheilger Weg 11, 64380 Roßdorf,
Tel: 0 61 54 - 69 50 21, E-Mail: anfrage@gwup.org

skeptiker

Zeitschrift für Wissenschaft und kritisches Denken

www.skeptiker.de

Jahrgang 21 (2008), Heft 4, Seiten 173–228

Der Skeptiker ist die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e. V. (GWUP). Aus einer interdisziplinären Perspektive hinterfragt er den Wahrheitsgehalt von parawissenschaftlichen Behauptungen kritisch, undogmatisch und mit wissenschaftlichen Methoden, analysiert die psychosozialen Hintergründe paranormaler Überzeugungssysteme und weist auf möglicherweise problematische Konsequenzen von pseudowissenschaftlichen Thesen hin. Seine Ziele sind die Verbreitung sachlicher, möglichst unvoreingenommener, sorgfältiger und fundierter Untersuchungen, die Förderung kritischen Denkens und die Popularisierung wissenschaftlicher Methoden.



Um die erste Mondlandung 1969 ranken sich zahlreiche Verschwörungstheorien.

THEMA

Wie viel Wahrheit enthalten Verschwörungstheorien?176
Thomas Grüter

Darf man Verschwörungstheorien unterrichten?181
Lars Demuth

BERICHTE

Die Mondlandungslüge135
Florian Freistetter

- Keine Überraschung beim World Trade Center 7**.....195
Holm Hümmler
- Die Psi-Tests der GWUP 2008**.....199
Martin Mahner
- Unfassbare Erscheinungen**.....202
Bernd Harder
- Spuk-Schwarte**.....205
Martin Lambeck, Rainer Wolf, Wolfgang Hell, Stephan Bachter
- Künstliche Sinne, gedoptes Gehirn**.....209
Inge Hüsgen
- „Nebulöses Dahergerede“**.....210
Interview mit Wolf Schneider
- PANORAMA**.....212
- BUCHKRITIK**.....223
- INFORMATIONEN ZUR GWUP** ...227
- IMPRESSUM**174

MAGAZIN

Ein Quantum Science.....213

Im November ist der 22. James-Bond-Streifen in den Kinos angelaufen. Technische Spielereien und atemberaubende Stunts haben die Filmreihe von Anfang an geprägt. Mittlerweile beschäftigen sich auch Wissenschaftler mit dem Superagenten. Die besten Szenen im Reality-Check.

Bernd Harder

Unfassbare Erscheinungen

Die „spektakulärsten Fälle übernatürlicher Phänomene“ schildert ein neues Buch des Geisterforschers Jeff Belanger. Aber wie rätselhaft ist „Die Geister-Akte“ wirklich? Wir sprachen mit Joe Nickell, Senior Research Fellow bei der amerikanischen Skeptikerorganisation CSI.

Der Verlag, der „Die Geister-Akte“ jetzt in Deutschland herausgebracht hat, nennt Jeff Belanger „einen der berühmtesten Geisterjäger der USA“. Was darf man sich denn unter einem „berühmten Geisterjäger“ vorstellen?

Jeff Belanger hat eine Reihe pseudo-wissenschaftlicher Bücher geschrieben, welche die Suche nach dem Mysteriösen zum Inhalt haben. Außerdem betreibt er das Online-Portal ghostvillage.com ...

... das im Klappentext des Buches als „weltweit größte und populärste Website zum Thema Geistererscheinungen“ beschrieben wird.

„Ghostvillage“ lebt davon, die Berichte von Leuten zu veröffentlichen, die unerklärliche, angeblich mit Geistern zusammenhängende Erfahrungen gemacht haben. Aber unerklärlich sind diese Erlebnisse oft allein deshalb, weil sie nicht erforscht wurden. Tatsächlich gibt es für viele der Geschichten recht offensichtliche natürliche Erklärungen, etwa hypnagogie oder hypnopompe Halluzinationen.

Andere könnten vermutlich einfach erklärt werden, wenn sie besser dokumentiert wären. Wieder andere besitzen auffallende literarische Qualitäten. Ganz unabhängig davon liegt die Beweislast bekanntlich bei denjenigen, die etwas Außergewöhnliches behaupten – und nicht bei denen, die daran zweifeln.

Von Jeff Belanger und Ghostvillage einmal abgesehen scheint es in den Vereinigten Staaten sehr viele „Geisterforscher“ und entsprechenden Organisationen zu geben – von Hobby-Obskuranten wie „The Rhode Island Paranormal Research Group“ (TRIPRG) bis hin zu christlich-religiös motivierten Gruppierungen wie



Geister sind ein beliebtes Filmthema – hier eine Szene aus „The Crow“. In Wirklichkeit ereignen sich nur die wenigsten Sichtungen auf alten Friedhöfen.

die „New England Society for Psychic Research“ (NESPR).

Ja, die Zahl der „Geisterclubs“ ist alarmierend. Zudem stützen diese sich wesentlich auf angebliche „Medien“ oder dubiose Ausrüstungsgegenstände. Von Wünschelruten, wie sie der Ghostvillage-Mitarbeiter Richard Senate verwendet, bis hin zu den unvermeidlichen Detektoren zum Aufspüren elektromagnetischer Felder ist alles dabei. Nichts davon ist geeignet, um Geister nachzuweisen, auch wenn die Nichtwissenschaftler, die damit hantieren und „Spukhäuser“ untersuchen, darauf schwören. TRIPRG etwa gibt damit an, Ausrüstung im Wert von über 5000 Dollar zu verwenden.

Und was entdecken die selbst ernannten Geisterjäger damit?

Nehmen wir als Beispiel die zweite

Gruppe, die Sie genannt haben, die NESPR. Sie wurde von Ed und Lorraine Warren gegründet. Er bezeichnet sich als „Dämonologe“, seine Frau ist Wahrsagerin. Sie haben es jedoch beide nicht geschafft, zu erkennen, dass die Geschichte um den „Amityville Horror“ eine Fälschung war. Einige ihrer Koautoren haben mittlerweile zugegeben, dass Ed Warren sie anwies, sich mysteriöse Vorkommnisse auszudenken und Horrorgeschichten zu erfinden.

Wieso finden solche Personen und ihre Bücher in Amerika dennoch ein so großes Publikum?

Geistergeschichten haben in allen Kulturen und auf sämtlichen Kontinenten ihre Tradition. In den Vereinigten Staaten bietet möglicherweise der sehr hohe Respekt für religiöse Freiheit einen besonders fruchtbaren Nährboden dafür.

Der Vater der „modernen“ – also technologisch gestützten – Geisterjagd war zwar der Engländer Harry Price, was Sie ausführlich in dem Buch „The Ghost Files“ des Geisterjägers Vince Wilson nachlesen können.

Aber richtig durchgesetzt hat sich die Idee erst in der wissenschafts- und fortschrittsgläubigen industriellen Gesellschaft der USA, mit all den leicht verfügbaren technischen Gimmicks und Gadgets und den zahllosen Fernsehsendungen. Anscheinend gewinnt dieser Ansatz jedoch auch international an Popularität, wie die deutsche Ausgabe von Belangers „Geister-Akte“ zeigt.

Bleiben wir bei diesem Buch: Wieso kann Jeff Belanger – ich zitiere wieder den Klappentext – stets von „unfassbaren Erscheinungen, die das Blut in den Adern gefrieren lassen“, berichten, während Sie bei Ihren Recherchen für das CSI immer auf natürliche Erklärungen stoßen?

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Menschen – besonders diejenigen, die mit verstorbenen Freunden oder Verwandten kommunizieren möchten und dabei zugleich hoffen, auch ihren eigenen Tod zu überleben – sehr stark an die Existenz von Geistern glauben wollen. Das kann dazu führen, dass sie ihre Untersuchungen mit der gewünschten Antwort beginnen und dann rückwärtsgewandt die „Belege“ dafür erarbeiten. Die passenden Versatzstücke werden behalten, die unpassenden verworfen. Also genau die umgekehrte Vorgehensweise wie die eines Wissenschaftlers, der zuerst die Fakten ordnet und dann eine Schlussfolgerung daraus zieht.

Außerdem ist es ein logischer Fehler, aus der Unwissenheit heraus zu argumentieren. Also daraus zu schließen, dass etwas Paranormal sei, nur weil es unerklärt ist.

Sie amüsieren sich über das High-Tech-Equipment von TRIPRG und anderen Organisationen – was haben Sie denn bei Ihren Ermittlungen dabei?

Im Grunde nehme ich nur das mit, was ich benötige, um das Beweismaterial zu sichern – eine Kamera, Taschenlampe, Notizbuch, spezielle Fragebögen. Manchmal, wenn die Umstände es erfordern, auch zusätzliche Ausrüstung, etwa eine Lupe. Damit habe ich zum



Durchgesetzt hat sich die Idee der „Geisterjagd“ erst in der fortschrittsgläubigen industriellen Gesellschaft der USA.

Beispiel in Louisiana mysteriös erscheinende Handabdrücke auf der Versilberung eines Spiegels untersucht.

Also keine Infrarotthermometer, Tri-field-Meter und Mikrowellen-Prüfgeräte, wie sie auch auf einer deutschen Webseite für die Geisterjagd angeboten werden?

Ich rate sogar davon ab, eine wissenschaftliche Ausrüstung für die Geisterjagd zu verwenden, weil diese Geräte nicht dafür entwickelt worden sind und nicht nachgewiesen ist, dass sie für solche Untersuchungen überhaupt geeignet sind.



Der neueste Schrei in Sachen Geister-Fotografie: so genannte Orbs.

Viele Geisterjäger tun es trotzdem – aber in den meisten Fällen fehlt ihnen die wissenschaftliche oder technische Ausbildung, um zu verstehen, was ihre sensiblen und fehleranfälligen Geräte denn nun eigentlich genau anzeigen. Manchmal spricht High-Tech-Equipment ganz simpel auf einen Fehler in der Elektroinstallation des Hauses an, sie detektieren mitnichten irgendeine „geisterhafte“ Energie.

Der Unterschied zwischen Jeff Belanger und Ihnen ist ...

Kurz zusammengefasst: Ich versuche, spezifische Behauptungen zu erklären – zum Beispiel scheinbar unerklärliche Schrittgeräusche im Treppenhaus des sogenannten Mackenzie-Hauses in Toronto, die in Wahrheit von einem parallelen Treppenhaus im Nebengebäude herrührten. Ich versuche nicht, Beweise für die Existenz von Geistern zu finden.

Auch in Deutschland rüsten sich immer mehr Para-Fans zur Geisterjagd und tauschen sich in Internet-Foren wie geisternet.com oder gespensterweb.de über ihre Vorgehensweise aus. Haben Sie Tipps für

Jugendliche oder auch Erwachsene, die sich – aus welchen Gründen auch immer – als „Geisterjäger“ betätigen möchten?

Ich würde das nur Leuten empfehlen, die solche Untersuchungen als Gelegenheit auffassen, spezifische geheimnisvolle Phänomene aufzuklären. Richtige Ermittler lösen Fälle, sie sammeln sie nicht bloß, um „Beweise“ für das Übersinnliche anzuhäufen. Umgekehrt geben aber auch Skeptiker, die sich primär als „Debunker“ verstehen, also aufs Entlarven fixiert sind, in aller Regel keine guten Ermittler ab. Die Arbeit wird bald langweilig und macht keinen Spaß mehr.

Ein skeptischer „Geisterjäger“ sollte also eher Investigator als Debunker sein. Wo ordnen Sie Jeff Belanger ein?

Belanger scheint nur in seltenen Fällen selbst am Ort des Geschehens zu ermitteln. Die Feldarbeit überlässt er lieber anderen, er sammelt dann deren Berichte und Anekdoten.

In seiner „Encyclopedia of Haunted Places“ gibt es jedoch zumindest einige wenige von ihm selbst verfasste Einträge, unter anderem zu einem berühmten Fall, der in einem alten Herrenhaus vormaliger Baumwollanbauer spielt:



Klaus Schmeh
Planeten und Propheten
Ein kritischer Blick auf Astrologie und Wahrsagerei
170 Seiten, Abbildungen, kartoniert, Euro 14,-
3-86569-008-4

Allen kritischen Stimmen zum Trotz ist die Astrologie zusammen mit der eng verwandten Wahrsagerei die am weitesten verbreitete esoterische Technik. Klaus Schmehs Buch erklärt, worauf diese beiden Grenzwissenschaften ihre Behauptungen stützen, und überprüft ihre Erfolgsquote. Anhand der zahlreich vorliegenden Studien lässt sich zeigen: Astrologie und Wahrsagerei versagen nicht nur bei der Vorhersage zukünftiger Ereignisse, sondern sind auch als Mittel der Charakterdeutung oder „Lebenshilfe“ völlig ungeeignet.

www.alibri.de



„Die Geister-Akte“
von Jeff Belanger
ist im Heyne-Verlag
erschienen und
kostet 7,95 Euro.

„Myrtles Plantation“ bei St. Francisville in Louisiana. Es steht auf einem alten Indischer-Friedhof und ist heute ein Bed-and-Breakfast-Hotel. Hier soll vor langer Zeit ein Sklavenmädchen ihre Herrin und deren Kinder vergiftet haben – ein klassisches „Haunted House“ also. Belanger lässt in seinem Buch nicht erkennen, ob er Myrtles Plantation selbst besucht hat, erzählt aber blumig von dem Sklavenmädchen namens Chloe, das für seine Tat angeblich auf



Dr. Joe Nickell, 65, ist nach eigenen Angaben „the world's only full-time professional paranormal investigator“ (zit. nach www.joenickell.com). Der ehemalige Bühnenmagier und Privatdetektiv untersucht seit vier Jahrzehnten im Auftrag des *Committee for Skeptical Inquiry (CSI)* angeblich übersinnliche Phänomene. Über seine Arbeit berichtet Nickell regelmäßig in der Rubrik „Investigative Files“ im *Skeptical Inquirer*. Er hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, darunter „Adventures in Paranormal Investigation“ (2007) und „The Mystery Chronicles – More Real-Life-X-Files“ (2004).

dem Anwesen gehängt wurde. Chloes Geist soll die Gegend heute noch heimsuchen.

Meine Nachforschungen vor Ort haben aber ergeben, dass diese tragischen Ereignisse gar nicht stattgefunden haben und eine Chloe nie existierte. Für die berichteten Phänomene dort konnte ich ganz natürliche Erklärungen finden. Zum Beispiel waren „Erscheinungen“ des Geistes darauf zurückzuführen, dass bei den Zeugen unbewusste mentale Bilder von „Chloe“ sich mit dem tatsächlichen visuellen Eindruck der Szenerie überlagerten – ein bekannter Effekt eines veränderten Bewusstseinszustands, wie eine Art Tagtraum.

Und was raten Sie Leuten, die sich von Geistern heimgesucht glauben und Hilfe suchen?

In jedem Fall sollten sie Hellseher, Gespensterjäger et cetera meiden – keiner von ihnen hat je nachgewiesen, tatsächlich mit einem Geist kommunizieren zu können. Umso häufiger ziehen sie fragwürdige Schlüsse aus Unwissenheit, wie etwa: „Ich weiß nicht, was es ist, also muss es ein Geist sein“. Oder sie geben Erklärungen ab, die mit dem Stand unseres gegenwärtigen Wissens unvereinbar sind. Zum Beispiel ist dann von „geisterhaften Energien“, „Ektoplasma“ oder ähnlichem die Rede.

Nein, Betroffene sollten sich stattdessen an Leute wenden, die über ein gutes Urteilsvermögen verfügen und ein fundiertes Verständnis der realen Welt haben. Freunde und Familienmitglieder, vielleicht auch Experten für spezielle Phänomene. Etwa professionelle Fotografen, wenn es um seltsame Erscheinungen auf Fotos geht.

Abschließend: Was sagen Sie zu dem Vorwurf, die Skeptiker würden deswegen nie ein echtes unerklärliches Phänomen finden, weil sie mit einer vorgefassten, negativen Einstellung an ihre Recherchen gehen?

Wenn man an Gespenster glauben muss, um welche zu sehen, sind sie vielleicht doch nur ein Produkt von starkem Wunsdenken. Die Befürworter sollten keine Mysterien aufbauen, wo keine sind, die Skeptiker nicht herablassend oder von Vorneherein ablehnend auftreten. Mysteriöse Fälle – wie angebliche Geisterphänomene – sollten einfach gründlich untersucht werden. Wenn wir es schaffen, ein Ereignis zu erklären, ist eine Entlarvung nicht mehr nötig.

Interview: Bernd Harder;
Übersetzung: Philippe Leick